



Henri de Toulouse-Lautrec: Aristide Bruant –
Les Ambassadeurs, 1892. Deutsches Plakat Museum, Essen

digkeit ihres Lebensstils glänzend zu überspielen
wußte, stellt sich die kritisch mahnende Graphik einer
Zeitschrift wie „Les Temps Nouveaux“ entgegen.
Anhand 350 ausgewählter und teilweise unbekannter
Objekte aus den großen französischen Sammlungen
zeichnet diese Ausstellung ein facettenreiches Kapitel
in der Geschichte der Hauptstadt des 19. Jahrhunderts,
ein Panorama urbanen Daseins voller Beschwingtheit
und verlockender Vielfalt, das den Ernst des Lebens
zu überspielen weiß.

Titel: Jules Chéret: Palais de Glace, 1894
Deutsches Plakat Museum, Essen

Paris – Belle Époque

KUNSTHALLE DER HYPO-KULTURSTIFTUNG MÜNCHEN
Theaterstraße 15, 80333 München
Telefon-Programmansage (089) 22 78 17, Sekretariat (089) 22 44 12
16. Dezember 1994 - 26. Februar 1995

täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr, donnerstags von 10 bis 21 Uhr
Eintrittspreise: DM 8,-; Gruppen ab 10 Personen, Rentner, Arbeitslose
DM 6,-; Studenten und Schüler DM 4,-; Schüler klassenweise
(Ausnahme Berufs- u. Fachschüler) DM 1,-; Couponkarten bieten
Ermäßigung: Die kleine Karte umfaßt 40 Coupons à DM 1,- und kostet
DM 30,-; die große mit 80 Coupons kostet DM 50,-. Der Verbilligungseffekt
beträgt bei der kleinen Karte 25% und bei der großen 37,5%. Die Coupons
sind frei übertragbar.

Katalog: DM 46,-

Führungen der Volkshochschule:

Mo., Di., Mi. 11 und 14 Uhr, Do. 11, 14 und 19 Uhr. (Bei zu geringer
Teilnehmerzahl können Führungen entfallen).

»Blauer Montag«: An jedem Montag, der nicht auf einen Feiertag fällt,
ermäßigt sich der Normaleintrittspreis von DM 8,- auf DM 4,-; der
ermäßigte Eintritt von DM 6,- auf DM 3,- und von DM 4,- auf DM 2,-.

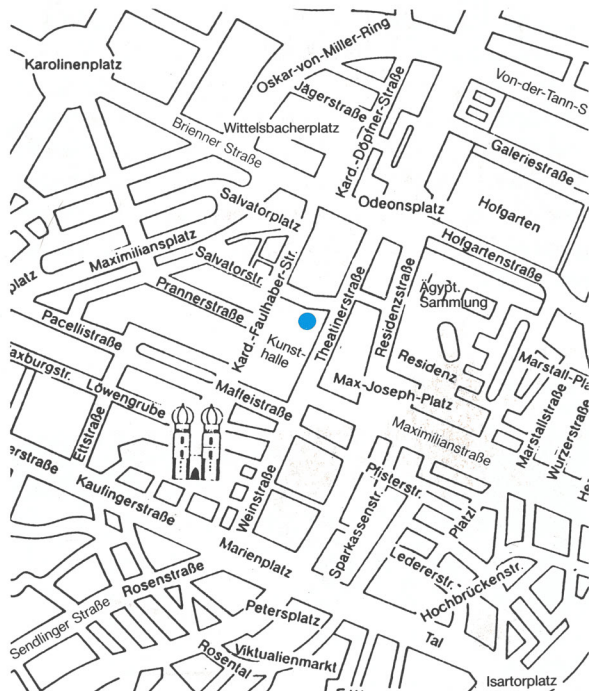
Folgende öffentliche Verkehrsmittel halten in unmittelbarer Nähe:

Straßenbahn, Linie 19: H Theatinerstraße

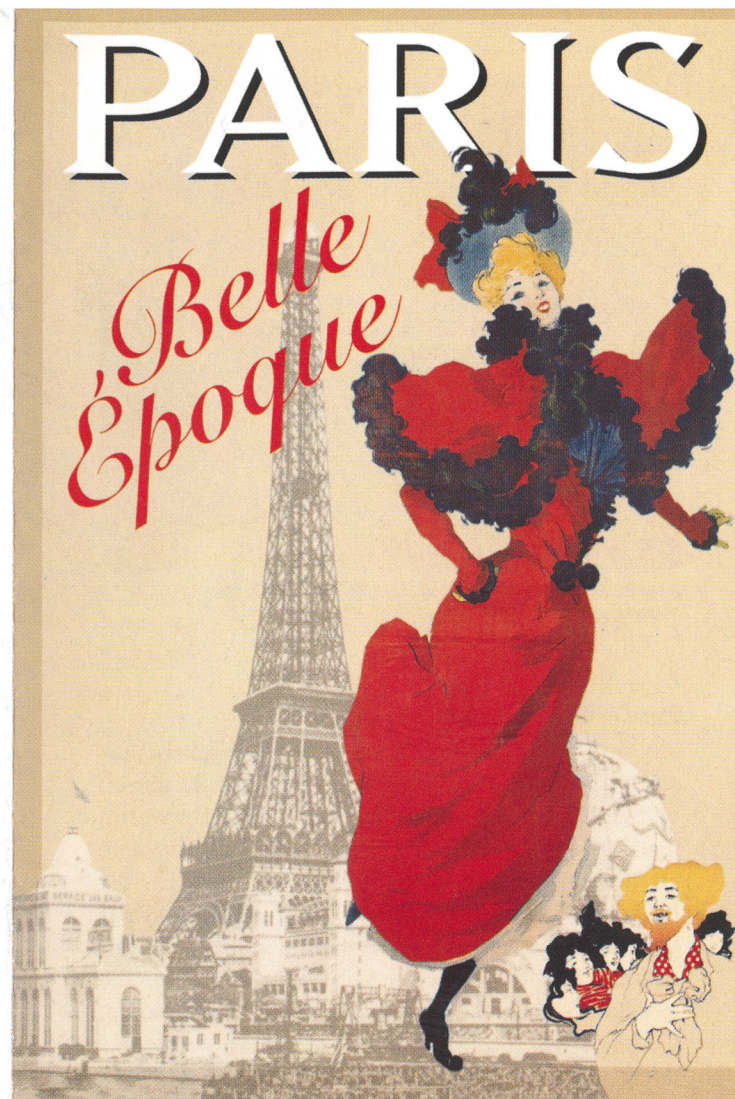
Omnibus, Linie 53: H Odeonsplatz

U-Bahn, Linien 3, 4, 5 und 6: H Odeonsplatz

S-Bahnen: H Marienplatz



für die Abbildungen © VG Bild-Kunst, Bonn 1994



16. Dezember 1994 - 26. Februar 1995

KUNSTHALLE
der Hypo-Kulturstiftung



Jean Béraud: Die Boulevards vor dem Théâtre des Variétés
Musée Carnavalet, Paris

Paris – Belle Époque, das sind animierende Stichworte. Sie wecken Vorstellungen von einer „schönen“ Zeit und evozieren ein schillerndes Kaleidoskop glanzvoller Bilder. Im Gedächtnis der Nachwelt hat sich die Belle Époque als eines jener verlorenen Paradiese erhalten, die Europa vor dem Ersten Weltkrieg kannte. Buntes Leben kulminiert auf Straßen und Plätzen in farbigen Plakaten. Im „Moulin Rouge“ tanzt die Goulue, und das Chanson lebt in den literarischen Cabarets des Montmartre und in den Konzertcafés der großen Boulevards. Man trifft sich in den festlich illuminierten Foyers der Theater und bittet zu privaten Soireen. In den Salons begegnen traditionelle Stilformen den neuen Gestaltungsentwürfen der Art Nouveau. Photographen dokumentieren das alte Paris, aber auch den Eiffelturm als modernes Wahrzeichen. Die ganze Welt scheint zu flanieren. Man genießt Pariser Luxus: Mode, Juwelen, Kostbarkeiten für Haus und Tafel.

In den Galerien trifft man zwischen „Art officiel“ und Avantgarde auf die komplexe Malerei der Zeit und die tonangebende moderne Druckgraphik. Die

Skulptur besetzt die Stadt und feiert auf den Weltausstellungen von 1889 und 1900 Triumphe.

Die französische Hauptstadt erlebt eine Periode nationalen Selbstbewußtseins und wirtschaftlicher Prosperität, in der retrospektive Kräfte und Avantgarde nebeneinander existieren. Die Ausstellung entspricht dieser historischen Situation. Sie führt Teilaspekte einer komplexen Zeit vor, die – zwischen Umbruch und Aufbruch ins neue Jahrhundert – nicht auf einen Nenner zu bringen ist. Was der Nachwelt als Inbegriff lebensvollen Daseins erschien, dokumentiert sich nun in einer Fülle von Kunstwerken und Zeugnissen einer Urbanität, die damals zum Maßstab für die ganze Welt wurde.

Die Belle Époque äußert sich in unterschiedlichen bildkünstlerischen Schöpfungen ebenso wie in den Objekten der angewandten Kunst, wie sie von den bis heute existierenden Unternehmen Baccarat, Chaumet, Christofle sowie der Staatlichen Manufaktur von Sèvres repräsentiert sind. Die Erinnerung an Paris, die Hauptstadt der Eleganz, lebt in den Kreationen der Modeschöpfer auf. Die Kapitale des Vergnügens ist mit den Zeugnissen aus Café-Concert und Cabaret präsent, die lebendige Szene von Oper, Theater und Konzert mit Dokumenten zwischen Programmzettel und Bühnenbild-Modell. Und wie das Plakat, so stellt sich auch die Photographie in vielerlei Erscheinungsformen als modernes Medium vor.

Diadem-Modell in klassizistischer Form.
Musée Chaumet, Paris



Vase „Le Bourget B“, 1901.
Musée national de Céramique, Sèvres

Die Grenzen zwischen den Künsten verlaufen fließend – und so basiert auch die Ausstellung auf heute überraschenden Verbindungen und Verzahnungen: Avantgardisten zeichnen Plakate und Theaterprogramme. Eigentlich konservative Porträtisten der Gesellschaft orientieren sich an neuen Kunstformen. Plakatkünstler entwerfen großangelegte Dekorationen. Bildhauer sind für die Manufakturen tätig, und Komponisten spielen im Montmartre-Café Klavier. Der geradezu triumphalen Sorglosigkeit einer Gesellschaft, die die Fragwür-